

Leninismus auf. So sagten uns Professoren der Medizinischen Fakultät, daß es nicht ratsam sei, zu viele Einzelprobleme in das Programm aufzunehmen. Um diesen Mangel im vergangenen Jahr deutlich zu machen, will ich einige Themen aus der Fachrichtung „Deutsche und allgemeine Geschichte“ anführen: Politische Probleme des ersten und zweiten Weltkrieges; Die historische Stellung der DDR; Was geht in Lateinamerika vor?; Wohin geht Indien? Der Wunsch nach einem systematischen Studium, bei dem alle drei Bestandteile des Marxismus — der dialektische und historische Materialismus, die politische Ökonomie und der wissenschaftliche Sozialismus — berücksichtigt werden, wird nun insofern erfüllt, weil wir als Leitfaden für das Marxistische Kolloquium das Lehrbuch „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“ nehmen; das heißt, wir stecken unsere Themen, allerdings in einen etwas größeren Rahmen gespannt, systematisch nach Problemen des Lehrbuches ab. Auch hinsichtlich der Form des Marxistischen Kolloquiums bekamen wir Hinweise. Auf eine kurze Formel gebracht, lauteten sie: Weniger Vorträge! Mehr Ausspracheabende!

**Frage: *Wie sieht nun das Programm für das Marxistische Kolloquium 1960/61 aus?***

Antwort: Wie gesagt, das Lehrbuch „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“ bildet jetzt den Leitfaden des Marxistischen Kolloquiums. Denn in diesem Buch finden wir die aktuellen wissenschaftlichen und politischen Probleme schöpferisch analysiert. Diese Probleme zu diskutieren und sie gleichsam für die Arbeit an der Universität zu konkretisieren, dürfte für jeden Wissenschaftler anregend sein und die Arbeit in Forschung und Lehre befruchten. Mit diesem Aspekt wurde das Programm — es liegt bereits gedruckt vor — aufgestellt. Wir haben die drei Fachrichtungen, ich erwähnte sie bereits, beibehalten. Aber in allen drei Fachrichtungen werden die Kapitel 20 bis 27 des Lehrbuches behandelt, jedoch mit unterschiedlicher Akzentuierung der Schwer-

punkte in den einzelnen Fachrichtungen. Ich möchte einige Themen nennen: in der Fachrichtung „Dialektischer und historischer Materialismus“ — Optimismus oder Daseinsangst? — Individualismus, teamwork und sozialistische Gemeinschaftsarbeit — Schöpfertum und Planung unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaft — Was ist Kommunismus?; in der Fachrichtung „Politische Ökonomie“ — Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, Hauptinhalt der gegenwärtigen Epoche — Demokratie und Zentralismus in Staat und Wirtschaft der DDR — Politik und Ökonomie in der Periode des Sieges des Sozialismus in unserer Republik — Der Charakter der Wirtschaftsbeziehungen im Sozialismus und die Entwicklung der sozialistischen Weltwirtschaft — Friedliche Koexistenz und ökonomischer Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus; in der Fachrichtung „Geschichte“ — Der Übergang von der demokratischen zur sozialistischen Volksmacht, dargestellt am Beispiel der ÖSSR und der DDR — Bürgerlicher Kosmopolitismus und sozialistischer Internationalismus — Die Rolle des Staates beim Übergang zum Kommunismus (Auseinandersetzung mit dem Revisionismus in Jugoslawien). Das sind einige wenige Themen, um ein Bild zu vermitteln.

Nun will ich noch einiges zur Form der Veranstaltungen sagen. Wir gehen davon ab, hauptsächlich Vorträge halten zu lassen. Die Hauptform ist der Ausspracheabend. Vorgesehen ist für jede Fachrichtung alle drei Wochen eine Veranstaltung. An zentralen Veranstaltungen mit Vorträgen sind geplant: ein Einführungsvortrag, zu dem Genosse Prof. Hager, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, zugesagt hat, sowie je ein Vortrag in der Mitte und am Ende des Kolloquiums, der sich mit den in den Ausspracheabenden auftretenden umstrittenen Fragen beschäftigen und resümieren soll. Für die Ausspracheabende werden wir die erfahrensten Genossen Wissenschaftler als Leiter einsetzen. Gedacht ist auch daran, diese Abende mit in das Thema einführenden Worten oder einem Kurzreferat eines Teilnehmers zu beginnen, womit